

dinge fast ausschließliche Präsentation der Beispiele in Schriftzeichen und nur in Ausnahmefällen mit zusätzlicher Pinyin-Transkription und deutscher Übersetzung. Ersteres Hilfsmittel hat sich v. a. bei der Darstellung grammatischer Strukturen immer wieder als nützlich erwiesen, beispielsweise auch durch die Markierung von Wortgrenzen. Die Übersetzung ist in vielen Fällen hilfreich bei der kontrastiven Behandlung bestimmter Strukturen.

Vor allem aus diesem Grund stellt die vorliegende Grammatik doch höhere Ansprüche an den Lernenden, von dem schon eine relativ gute Lesekompetenz mit entsprechendem Zeichen- und Wortschatz erwartet wird. Keinen Nutzwert hat das Buch für die global zunehmende Klientel, die sich, unter Verwendung entsprechender Lehrmaterialien, vor allem auf den Erwerb mündlicher Kommunikationsfähigkeiten mittels Pinyin konzentriert und zumindest in der Anfangsphase die chinesischen Schriftzeichen ausspart – man denke an einführende Gymnasial- und Volkshochschulkurse oder Geschäftsleute und Diplomaten, die sich im Wesentlichen auf die Alltagskommunikation beschränken. Eine, wenn auch nur dosiert, mit Pinyin und deutschen Übersetzungen erweiterte Neuauflage (die der Einschätzung des Rezensenten nach nicht allzu lange auf sich warten lassen wird) könnte auch diesen rasch zunehmenden Nutzerkreis für sich gewinnen.

Peter Kupfer

Benedix, Antje: **懂不懂? Dong bu dong?** Stuttgart und Leipzig: Klett, 2008. 1. Auflage. Schülerbuch 19,80 € (ISBN 978-3-12-523212-9), Arbeitsheft 1 und 2 mit Audio-CD je 12,80 € (ISBN 978-3-13-523213-6 und 978-3-12-523215-0), Lehrerbuch 16,90 € (ISBN 978-3-12-523214-3).

Seit Hans-Christof Raabs *Chinesisch – sprechen, lesen, schreiben* aus dem Jahre 1987 ist *Dong bu dong* von Antje Benedix das erste Chinesischlehrbuch, das speziell für die gymnasiale Oberstufe entwickelt und auf die Bedürfnisse deutscher Schüler zugeschnitten wurde. *Dong bu dong* richtet sich "an alle Chinesischklassen und AGs in Schulen, an Universitäten und anderen Institutionen, die Chinesisch als zweite oder dritte Fremdsprache unterrichten". Neben dem für zwei Schuljahre ausgelegten Schülerbuch sind ein Lehrerband sowie pro Schuljahr ein zusätzliches Arbeitsheft mit Audio-CD erhältlich.

Inhaltlich gliedern sich Schüler- und Arbeitsbuch in drei Teile, und zwar *Konversation, Hören und Sprechen* und *Schreiben*. Im Anschluss daran finden sich drei Register zum Nachschlagen der Vokabeln und Schriftzeichen. Register 1 ermöglicht das Nachschlagen der Schriftzeichen, geordnet nach Anzahl der

Striche. Register 2 ist eine alphabetisch geordnete, chinesisch-deutsche Vokabelliste in Hanyu Pinyin und Register 3 ermöglicht das Nachschlagen deutscher Vokabeln.

Benedix hat ihr Lehrbuch für Schüler zwischen elf und 19 Jahren geschrieben. Den Lektionsthemen liegt eine Umfrage unter Schülern der Ziellerngruppe zugrunde. Sie spiegeln somit die Lebenswirklichkeit der Schüler dieser Altersklasse wider und ermöglichen authentische Kommunikation. Jeder Lektion geht eine Einstiegsseite voraus, die auf das Thema der jeweiligen Lektion einstimmt. Dann folgen drei Lektionstexte mit Vokabeln, Anmerkungen und Übungen. Am Ende jeder Lektion werden in einem "Du kannst!" überschriebenen Kästchen alle in dieser Lektion erlernten Satzmuster wiederholt. Ein Zusatztext zum selbstständigen Lernen für besonders motivierte Schüler rundet jede Lektion ab. Neue Vokabeln werden in *Dong bu dong* in einem Vokabelkästchen direkt neben dem jeweiligen Dialog präsentiert, was lästiges und den Unterricht störendes Umblättern der Schüler vermeidet. Zusätzliche Vokabeln, die thematisch zu den Dialogen der einzelnen Lektionen passen, werden sehr anschaulich als Wortfelder geclustert, um den kommunikativen Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden und höher motivierten Schülern mehr Stoff zu bieten. Leider verzichtet die Autorin in diesen zusätzlichen Wortfeldern auf die Angabe der Schriftzeichen. Die Grammatikerklärungen sind auf Deutsch verfasst und knapp und handlungsorientiert gehalten. Grammatikbeispiele findet man ausschließlich in Hanyu Pinyin. Anstelle umfangreicher Regeln verdeutlichen Beispielsätze mit Wort-für-Wort-Übersetzungen die neuen Strukturen. Kurze deutsche Texte zu verschiedenen kulturellen Themen wie "Ein-Kind-Politik", "Chinesische Sternzeichen" oder "Wanderarbeiter" erleichtern den Einstieg in landeskundliche Themen, die in den meisten Lehrplänen gefordert werden. Um diesen interkulturellen und landeskundlichen Anforderungen gerecht zu werden, wäre es bei vielen Themen empfehlenswert gewesen, anstelle der Illustrationen und Zeichnungen auf mehr originales Bildmaterial oder Fotos zurückzugreifen, die in den Unterricht einbezogen und bei der Vermittlung interkulturellen Wissens und der Lebenswirklichkeit in China genutzt werden können. Authentische Materialien wie Landkarten, Stadtpläne oder Speisekarten sind zwar enthalten, aber leider nur sehr vereinzelt zu finden. In diesem Zusammenhang gesehen ist es auch schade, dass die Rahmenhandlung der Lektionstexte nicht in China, sondern in Deutschland angesiedelt ist, was sich allerdings gegen Ende des Lehrbuchs ändert, da die Hauptperson der Texte nach China reist, um dort zu studieren.

Zu Beginn des Phonetikteils *Hören und Sprechen* findet sich eine recht konservative Einführung in die Anlaute und Lautkombinationen des Chinesischen, doch schon ab der zweiten Lektion wird diese traditionelle Methode durchbrochen. Als sehr hilfreich bei der Vermittlung der richtigen Mund- und Lippenstellungen erweist sich eine Tabelle der Vokalkombinationen, die jeweils einen Mund zeigt, der die Vokale in ihren Verbindungen formt, und anhand derer sich

die Schüler selbst vor einem Spiegel kontrollieren können. Benedix wählt bewusst nicht das Nachsprechen einzelner Silben, um die Aussprache zu trainieren, sondern bietet den Schülern ganze Wörter und komplette Sätze dar, um eine ausreichend lange Betrachtungszeit für die graphische Repräsentation der Laute zu gewährleisten, in der die entsprechenden hirnpfysiologischen Verknüpfungen etabliert werden können. Neben Hördiskriminierungsübungen, bei denen die Schüler aus mehreren Lauten das Gehörte auswählen und ankreuzen sollen, bietet die Autorin über alle Lektionen des Kommunikationskurses hinweg immer wieder Nachsprechübungen in Form von Rätseln, Zungenbrechern oder klassischen Gedichten an, auf die der Unterrichtende zurückgreifen kann, sobald das Ausspracheniveau innerhalb der Klasse abzusinken droht.

Der Schriftzeichenlehrgang ist komplett vom Sprachlehrgang abgekoppelt und ermöglicht so einen sehr flexiblen Umgang mit dem Lehrbuch. Schüler und Lehrer können selbst miteinander vereinbaren, was genau gelernt werden soll: Sollen nur kommunikative Fähigkeiten auf Basis von Hanyu Pinyin oder auch Schriftzeichen vermittelt werden? Wollen die Schüler nur einige wenige Schriftzeichen erkennen können oder wollen sie auch schreiben lernen?

Die Lektionstexte im Dialoge-Teil sind zwar sowohl in chinesischen Schriftzeichen als auch – jeweils in der Zeile darunter – in Hanyu Pinyin abgedruckt, was für den passiven Schriftzeichenerwerb dienlich ist, alle anderen Übungen und die Vokabelerklärungen verzichten aber komplett auf die Verwendung von Schriftzeichen. Für den Unterrichtenden besteht der Vorteil darin, dass er nicht mühsam die Übungen sortieren und trennen muss. Wollen die Schüler auch schreiben lernen, so kann der unabhängige Schriftzeichenlehrgang zu jeder Zeit dem Unterricht beigelegt werden, da die dort behandelten Themen sich in den Lektionen des Dialoge-Teils widerspiegeln. Die Fachlehrpläne für Chinesisch der drei Bundesländer Bremen, Nordrhein-Westfalen und Bayern befürworten angesichts der Komplexität des chinesischen Schriftzeichensystems alle eine solche Abkopplung des Schriftunterrichts von der mündlichen Kommunikation. Da das Hauptaugenmerk auf der raschen Erweiterung der kommunikativen Fertigkeiten auf Basis von Hanyu Pinyin liegt, werden bei den Schülern Frustrationen infolge zu infantiler Ausdrucksmöglichkeiten vermieden.

Die Progression der Schriftzeichendidaktik orientiert sich an der neueren chinesischen Grundschuldidaktik, die mit einfachen Schriftzeichen beginnt, welche aus nicht mehr als fünf Strichen aufgebaut sind. Der Schwierigkeitsgrad steigt dann langsam an, so dass die Lernenden nach und nach an das chinesische Schriftsystem herangeführt werden und den Überblick über die Schriftzeichen und ihre Schreibweise behalten. Die Durchschnittsstrichzahl der ersten 75 Schriftzeichen beträgt in *Dong bu dong* 4,9 Striche pro Zeichen, die ersten 30 Schriftzeichen setzen sich im Schnitt sogar nur aus 3,6 Strichen zusammen. Erst ab Lektion 6 des Schriftzeichenkurses ist der Schwierigkeitsgrad so weit angestiegen, dass auf diese Progression verzichtet werden kann und die Schrift-

zeichen fortan nach Wortfeldern eingeführt werden. Insgesamt unterteilt sich der Schriftzeichenkurs in zwölf Lektionen, die sich in zwei Kategorien einteilen lassen: Zum einen gibt es Lektionen, die Zeichen einführen, welche zu einem bestimmten Thema gehören, wie zum Beispiel Körperteile oder Tiere. Zum anderen gibt es Lektionen, die Zeichen einführen, die durch ein gemeinsames Klassenzeichen miteinander verwandt sind.

Wegen der Vermittlung ausgewählter Schriftzeichen ist ein Schüler, der mit *Dong bu dong* Chinesisch lernt, am Ende des zweijährigen Kurses nicht in der Lage, alles zu schreiben, was er sagen kann. Dies ist aber auch gar nicht beabsichtigt, da die Schüler bei ihrer Arbeit mit *Dong bu dong* schon in der ersten Lektion des Schreibkurses mit dem Handwerkszeug ausgerüstet werden, das benötigt wird, um Wörter selbstständig im Wörterbuch nachschlagen zu können. Neben einer anschaulichen Erklärung der Handhabung chinesisch-deutscher Wörterbücher lernen sie bereits in Lektion 1 des Schriftzeichenkurses die Zahlen auf Chinesisch zu schreiben, um sich in den nach Strichzahl geordneten Indizes von Wörterbüchern zurechtzufinden. Durch Formanalysen der Schriftzeichen werden die Schüler für die verschiedenen Komponenten sensibilisiert, aus denen ein Schriftzeichen besteht, und sind dann in der Lage, jedes beliebige Zeichen selbst im Wörterbuch nachzuschlagen. Da der westliche Lerner gewohnt ist, ihm unbekannte Wörter selbstständig nachzuschlagen zu können, erhöht dies die Motivation und die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen ungemein. Außerdem wird in *Dong bu dong* durch alle Lektionen des Schreibkurses hindurch jedes einzelne Schriftzeichen in die Einzelschritte seiner Strichfolge zerlegt, was sehr hilfreich für das korrekte aktive Schreiben ist und gleichzeitig die theoretischen Strichfolgeregeln in der Praxis einübt. Obwohl alle Lehrpläne einheitlich die Vermittlung von vereinfachten Schriftzeichen ("Kurzzzeichen") vorschreiben, wie sie in der Volksrepublik China verwendet werden, fordern die Lehrpläne Bremens und Bayerns ausdrücklich, traditionelle Vollformen ("Langzeichen") zur Erläuterung der Etymologie und Zusammensetzung von Schriftzeichen einzusetzen. Benedix führt vor jedem Kurzzzeichen das dazugehörige Langzeichen auf und nutzt, wo es möglich ist, die etymologische Information der Langzeichen, um den Schülern das Memorieren zu erleichtern. Darüber hinaus bietet sie den Schülern mnemotechnische Eselsbrücken, indem sie jedes Schriftzeichen in ein Bild oder eine Zeichnung integriert, so dass sie schon anhand dieser Bilder erkennen können, was das Zeichen darstellen soll. So erreicht sie, dass die Kluft zwischen Form und Bedeutung eines Schriftzeichens überwunden werden kann. Ein weiterer Pluspunkt im Schreibeil von *Dong bu dong* ist, dass im Anschluss an die Einführung der neuen Schriftzeichen in jeder Lektion Wortbildungen hochfrequenter Morpheme in verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten gezeigt werden. Die Schüler stellen so Verknüpfungen zwischen ihnen bereits bekannten Zeichen her.

Ein Dilemma, mit dem viele Chinesischlehrer in Arbeitsgemeinschaften zu kämpfen haben, ist das Unterrichten nach dem so genannten "Landschulprinzip", bei dem mehrere Lernergruppen in einem Raum unterrichtet werden. Dieses System erfordert eine hohe Disziplin sowohl auf Seiten der Schüler wie auch auf Seiten des Unterrichtenden. Benedix kennt dieses Problem aus ihrer eigenen Unterrichtspraxis und ist beim Erstellen des Lehrmaterials besonders darauf eingegangen. So verfügen alle Lektionen über Zusatzmaterialien, die von fortgeschrittenen oder motivierteren Schülern als Wiederholungs- oder Zusatzaufgaben bearbeitet werden können. Diese Zusatzmaterialien bestehen zum Beispiel aus weiterführenden Dialogtexten oder Erweiterungsübungen, die die Schüler in Stillarbeit bearbeiten können. Als Klammer, die die verschiedenen Lernergruppen zusammenhält, dienen Wiederholungsübungen zur Phonetik, wie Rätsel, Lieder oder klassische Gedichte, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann und die von allen Schülern gemeinsam bearbeitet werden. Dadurch wird die Arbeit des Unterrichtenden signifikant erleichtert. Anfänger profitieren bei richtiger Anwendung dieser Methode von den Erfahrungen der fortgeschrittenen Schüler, welche ihrerseits bereits Erarbeitetes quasi nebenbei wiederholen.

Benedix hat bei der Konzeption der beiden dazugehörigen Arbeitshefte großen Wert auf offene, kommunikative Übungsformen gelegt. Häufige Wechsel der Methoden und Sozialformen lassen keine Monotonie im Unterricht aufkommen. Die Tatsache, dass *Dong bu dong* echte, vom Dialogtext unabhängige Hörübungen enthält, ist sehr positiv zu bewerten. Obwohl alle Arbeitsanweisungen ausschließlich auf Deutsch gegeben werden, überzeugen die Arbeitshefte durch einen abwechslungsreichen Mix aus traditioneller, geschlossener Stillarbeit, kommunikativen, offenen Gruppenübungen und überaus kreativen und motivierenden Lernspielen.

Mit *Dong bu dong* hat Antje Benedix ein Lehrbuch für den gymnasialen Chinesischunterricht entwickelt, das den Unterrichtenden eine sehr gute Hilfestellung bei der Organisation und Durchführung ihres Chinesischunterrichts leisten kann und die curricularen Anforderungen der einzelnen Bundesländer erfüllt.

Simone Müller